
openSUSE 12.2 Versionshinweise

Version:

12.2.6 (2012-08-02)

Copyright © 2012 Novell, Inc.

Sie können dieses Dokument unter den Bedingungen der GNU-Free-Dokumentation-Lizenz (Version 1.2 oder jede später durch die Free-Software-Foundation veröffentlichte Version) kopieren, verteilen und/oder bearbeiten; mit keinen invarianten Abschnitten, Deckblatt- und Rückseitentexten. Eine Kopie der Lizenz ist als Datei `fdl.txt` enthalten.

Wenn Sie von einer älteren Version auf diese openSUSE-Veröffentlichung aktualisieren, schauen Sie bitte in die hier http://de.opensuse.org/openSUSE:Release_Notes aufgeführten Versionshinweise.

Diese Versionshinweise decken die folgenden Bereiche ab:

- Abschnitt 1, „Verschiedenes“: Diese Einträge wurden automatisch aus openFATE (<http://features.opensuse.org>) integriert.

N/A

- Abschnitt 2, „Installation“: Lesen Sie diesen Abschnitt, wenn Sie das System komplett neu installieren möchten.
- Abschnitt 3, „Allgemeines“: Informationen die jeder lesen sollte.
- Abschnitt 4, „System Aktualisierung“: Probleme die auftreten können, wenn von einer vorherigen auf diese openSUSE-Version aktualisiert werden soll.
- Abschnitt 5, „Technisch“: Dieser Abschnitt enthält eine Reihe technischer Änderungen und Erweiterungen für erfahrenere Benutzer.

1. Verschiedenes

N/A

2. Installation

2.1. Für detaillierte Installationshinweise

Für detaillierte Informationen, bitte die in „openSUSE Dokumentation“ nachlesen.

3. Allgemeines

3.1. openSUSE-Dokumentation

- In 'Start-Up' finden Sie Schritt-für-Schritt-Anleitungen, sowie Einführungen in die KDE- und Gnome-Desktops und die LibreOffice-Suite. Ebenfalls enthalten sind grundlegende Administrations Themen, wie Einsatz- und Software-Management und eine Einführung in die bash-Shell

- Das Referenz-Handbuch behandelt Einsatz, Verwaltung und Systemkonfiguration ausführlich und erklärt, wie die verschiedenen Netzwerkdienste eingerichtet werden.
- Das Sicherheits-Handbuch stellt grundlegende Konzepte der Systemsicherheit vor und behandelt sowohl lokale als auch Netzwerk-Sicherheitsaspekte.
- Der System-Analyse- und Tuning-Guide hilft bei der Problemerkennung, -Auflösung und Optimierung
- Virtualisierung mit KVM bietet eine Einführung in die Einrichtung und Verwaltung von Virtualisierungstechniken mit KVM, libvirt und QEMU-Tools.

3.2. Windows Domain Logon mit KDM

CHECKIT für 12.2

Im SUSE KDM Thema funktionieren Windows Domänen-Anmeldungen nicht.

Um dieses Problem zu umgehen, setzen Sie `DISPLAYMANAGER_KDM_THEME` auf einen leeren String in `/etc/sysconfig/displaymanager` um das Standard-KDM Thema zu verwenden:

```
DISPLAYMANAGER_KDM_THEME=" "
```

4. System Aktualisierung

4.1. sysvinit veraltet

Einige Desktopkomponenten bauen auf Dienste auf, die nur von `systemd` bereitgestellt werden. Obwohl openSUSE 12.2 immer noch eine grundlegende Unterstützung für `sysvinit` als Rückfallebene mitbringt, wird `sysvinit` nicht mehr als aktuell betrachtet und ist möglicherweise fehleranfällig oder funktioniert in mancher Hinsicht nicht richtig. Wenn Sie also irgendwelche Probleme beim booten mit `sysvinit` haben, benutzen Sie bitte zuerst `systemd`, bevor Sie einen Fehlerbericht ausfüllen.

4.2. mount und losetup bieten keine Unterstützung mehr für cryptoloop

cryptoloop hat bekannte Schwächen und wird, schon seit Jahren, zu Gunsten von **dm-crypt** als obsolet betrachtet. **mount** (z.B. via `/etc/fstab`) und **losetup** haben nun auch endlich die Unterstützung für **cryptoloop** eingestellt. Das bedeutet, dass alte `fstab`-Einträge, die **cryptoloop** benutzen, um auf verschlüsselte Container zuzugreifen nicht mehr auf diese Weise funktionieren werden. Trotzdem können Sie immer noch mit **dm-crypt** (`/etc/crypttab`) auf diese Container zugreifen. Ziehen Sie http://en.opensuse.org/Encrypted_Filesystems zu Rate, um Beispiele für diese neue Methode zu finden.

4.3. Verschlüsselte Partitionen mit Systemd einhängen

Wenn verschlüsselte Partitionen mit 'systemd' nicht automatisch verwendet werden, könnte dies an einem `noauto` Flag in `/etc/fstab` der betreffenden Partitionen liegen. Ersetzen Sie das `noauto` durch `nofail` mit abändern der folgende Zeile von:

```
/dev/mapper/cr_sda3 /home ext4 acl,user_xattr,noauto 0 2
```

in

```
/dev/mapper/cr_sda3 /home ext4 acl,user_xattr,nofail 0 2
```

5. Technisch

5.1. Initialisierung der Grafik mit KMS (Kernel Mode Setting)

Mit erscheinen von openSUSE 11.3 wechselten wir zu KMS (Kernel Mode Setting) für Intel, ATI und NVIDIA-Grafik. Wenn Probleme mit der KMS-Treiber-Unterstützung (Intel, radeon, nouveau) auftreten, deaktivieren Sie KMS mit dem Eintrag: `nomodeset` in der Kernel-Boot-Befehlszeile des Bootmenüs. Um diese Einstellung dauerhaft zu verwenden, fügen Sie den Eintrag in der Kernel-Kommandozeile in `/boot/grub/menu.lst` hinzu. Mit der Option `nomodeset` wird sicher gestellt, dass das entsprechende Kernel-Modul (intel, radeon, nouveau) geladen wird. Ist der Eintrag auf `nomodeset=0` in `initrd` geändert, wird damit KMS (Kernel-Mode-Setting) deaktiviert.

In den seltenen Fällen kann das Laden des DRM-Modul von `initrd` ein generelles Problem darstellen. Dazu kann dann die Variable `NO_KMS_IN_INITRD` via YaST → System → 'Editor für `/etc/sysconfig`' im Menü/Reiter: 'Kernel' dauerhaft von Standardwert: `no` auf `yes` abgeändert werden. Beim Beenden wird `initrd` neu eingelesen und die geänderte Einstellung beim System-Neustart aktiv.

Auf Intel Hardware ohne KMS (Kernel-Kode-Setting), fällt `X.org` auf den `fbdev` Treiber (die Intel-Treiber unterstützt nur KMS) zurück. Alternativ dazu steht für ältere GPUs von Intel, der "intellegacy" Treiber (`xorg-x11-driver-video-intel-legacy` Paket) zur Verfügung. Um diesen benutzen zu können, muss `/etc/X11/xorg.conf.d/50-device.conf` editiert werden. Dazu den Eintrag des Treibers nun auf: `intellegacy` abändern.

Auf ATI Hardware für aktuelle GPUs fällt das System wieder auf `radeonhd` zurück um mit NVIDIA Hardware ohne KMS den `nv` Treiber zu verwenden (der Nouveau-Treiber unterstfbdev Treiber nur verwenden, wenn `nomodeset` als Kernel-Boot-Paramente gesetzt wird).

5.2. Starten mit dem veralteten sysvinit

Standardmäßig startet openSUSE nun mit **systemd**. Bei Problemen können Sie versuchen mit der veralteten Methode über **sysvinit** starten. Drücken Sie dazu im Bootmenü die Taste 'F5'. Um weitere Informationen über die Beschränkungen beim Booten mit sysvinit zu erhalten, lesen Sie Abschnitt 4.1, „sysvinit veraltet“.

5.3. Systemd: Die Versorgung Service Start-up-Parameter

systemctl unterstützt nur "Standard" -Parameter (siehe <http://www.freedesktop.org/wiki/Software/systemd/Incompatibilities>).

Dieses neue Verhalten kann durch Aufruf des Start-up-Skript direkt, zum Beispiel zu umgangen werden:

```
cd /etc/init.d
./apache2 <your_parameters>
```

5.4. systemd: System herunterfahren

Um das System zum Herunterfahren zu bewegen, nutzen Sie Ausgabe **halt-p** oder **shutdown-h now** auf der Kommandozeile. Oder ändern Sie die Belegung der Taste zum 'Herunterfahren' über 'Systemeinstellungen → Anmeldebildschirm → Herunterfahren' auf den Wert: `/sbin/shutdown-h -P now` ab.

Hinweis: Ein einfaches **/sbin/halt** führt das System nicht herunter.

5.5. systemd: die Nutzung von tmpfs: /run, /var/run, /media, etc.

systemd legt verschiedene Verzeichnisse an, die zur vorübergehenden Speicherung von Daten dienen. Dateisysteme tmpfs: /run, /var/run, /var/lock, und /media sind solche Verzeichnisse. Mehr Information darüber finden sich auf <http://lwn.net/Articles/436012/>.

Hinweis: Besser keine Daten in /run, /var/run, etc aufbewahren, weil diese beim Systemneustart gelöscht werden.

5.6. systemd: Verzeichnisse aufräumen (/tmp und /var/tmp)

systemd unterhält Verzeichnisse wie in tmpfiles.d Verzeichnis und in /lib/systemd/system/systemd-tmpfiles-clean.timer angegebenen. Mehr Informationen finden sich in tmpfiles.d manpage.

Standardmäßig reinigt systemd das tmp Verzeichnis als tägliche Konfiguration in /usr/lib/tmpfiles.d/tmp.conf:

```
d /tmp 1777 root root 10d
d /var/tmp 1777 root root 30d
```

Hinweis: Systemd schenkt den sysconfig Variablen in /etc/sysconfig/cron keine Beachtung. Dies betrifft z.B. TMP_DIRS_TO_CLEAR.

5.7. Zeitzoneinformationen in /etc/adjtime

Die dritte Zeile in /etc/adjtime enthält nun Informationen darüber, ob Ihre BIOS-Uhr auf UTC oder die lokale Zeitzone eingestellt ist (diese Einstellung wurde früher in der Variable HWCLOCK in /etc/sysconfig/clock gespeichert).

Falls /etc/adjtime inkorrekte drift-Informationen enthält (zum Beispiel, nachdem Datum und Uhrzeit mit **ntpdate** aktualisiert wurde oder wenn **ntpd** läuft), setzen Sie die Variable USE_ADJUST in /etc/sysconfig/clock auf "no".